

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 205.

Sonntag den 24. Juli.

1853.

### Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft,

mitgetheilt von

Friedr. Georg Wied.

Sitzung am 21. Januar 1853.

Herr Dr. Reclam überreicht die Zeitschrift Europa mit seinem in der Gesellschaft gehaltenen Vortrage über das Brod. Herr Professor Buttke beginnt mit seinem Vortrage über „die Gewerksgenossenschaften.“ Der Vortragende leitet seine Rede durch die Erzählung seiner Begegnung mit den deutschen Handwerkercolonien im Ausland, namentlich mit der in Neapel ein, deren Mittelpunkt ein Drechsler aus Sachsen, Namens Pietzsch ist. Diese Colonien haben sich nach außen hin Achtung erzwungen und ihr deutsches Wesen bewahrt. Doch nicht allein in Italien, sondern überall, in England, Frankreich, Rußland und Amerika würden der Fleiß und die Geschicklichkeit der deutschen Arbeiter geschätzt. Auf die Geschichte der Arbeit und des Hervorbringens von Sachen eingehend, sagt der Vortragende im Wesentlichen Folgendes: Ursprünglich ist Jeder sein eigener Handwerker gewesen; was er haben wollte, mußte er sich selbst machen. Nach und nach zeichneten sich Einige durch großes Geschick im Hervordringen von dieser oder jener Sache aus, und ihre Leistungen galten dann als Muster. Als sich später die Herrschaft der Stärkeren über die Schwächeren im Menschenleben ausbildete, wurde das Handwerk den Händen der Weiber und Sklaven übergeben, daher lange Zeit die Arbeit als knechtisch betrachtet wurde. Nur die hohe Geschicklichkeit in gewissen Künsten war dem edleren Manne wohlstandig. Mit dem gedrückten Stande war das Handwerk ziemlich allgemein in der Urzeit verbunden. Ausnahmen machten Aegypten und Indien. In Aegypten bestanden Arbeiterkasten, erbliche Geschäfte (eine Art Zünfte); in Indien waren gewisse Handwerker gleichsam Beamte der Gemeinde, deren Leistungen im Tausch mit andern Bedürfnissen ihres Lebens bezahlt wurden. In Griechenland schwang sich in freien Staatsverhältnissen die Arbeit höher auf. In Athen sorgten große Staatsmänner für die Belange der Arbeit; dort nahmen sogar Handwerker Theil an der Staatsgewalt. In Rom zeigten sich zuerst genossenschaftliche Einrichtungen unter den Handwerkern von sehr innig verbindender Natur. Sämmtliche Mitglieder waren für einander gegenseitig verantwortlich, was der Eine verbrochen hatte, mußten sämmtliche Andere büßen. Sie erbten ebenfalls gemeinschaftlich. Aber Staatsvormundung lastete schwer auf ihnen. Mit dem Verfall des römischen Reichs verfiel auch das Handwerk. Jahrhunderte verstrichen, ehe es besser wurde. Zunächst erwachte es wieder bei einem östlichen Volke, den Arabern. Der Koran empfiehlt den Betrieb der Gewerbe. Das Handwerk genießt bei den Muselmännern hohe Achtung, und selbst bis auf den heutigen Tag übertrifft der türkische Arbeiter selbst den deutschen in Bezug auf Unverdorrenheit. — In Persien sollen in der neueren Zeit Handwerkerinnungen bestehen; nie hat man aber gefunden, daß unter den mohamedanischen Völkern Innungen Einfluß im Staatsleben erhielten. Nur in Deutschland gewannen die Handwerkerverbände politisches Gewicht, und zwar nach vorhergegangener großer Gedrücktheit. Denn im deutschen Wesen liegt nicht nur Fleiß und Geschicklichkeit, sondern ihm ist auch Streben nach Selbstständigkeit und Streben nach genossenschaftlicher Verbindung eigen. Durch den Einfluß dieser Grundzüge im deutschen Volkscharakter ist das deutsche Bürgerthum und das deutsche Zunftwesen emporgewachsen. Schon in der Heidenzeit bildeten sich Verbrüderungen unter dem Namen Gilden. Dies waren Vereinbarungen

ohne Beziehung auf bestimmte Geschäfte, sondern nur zur Unterstützung in Noth und Gefahr, so wie zur Gemeinschaft in Festfeiern. Sie hatten beschworene Ordnungen und gewählte Obere. Mit dem Christenthum wurden christliche Heilige als Patrone von den Bruderschaften angenommen und Verpflichtungen gegen die Kirche wurden übernommen. Diese Gilden erhielten nun einen bemerkenswerthen Einfluß. Die Könige aber strebten sie zu unterdrücken. Man besitzt Urkunden bezüglich ihrer Aufhebung, was ein Beweis ist, daß sie bestanden. Mit dem eigentlichen Handwerk haben aber diese Gilden nichts zu thun. Zu jener Zeit geschah die Betreibung der Gewerbe durch Diener und Frauen. Grobe Arbeiten, namentlich solche, welche Stärke erforderten, wurden durch Leibeigene und Knechte gemacht. Für manche Verbesserungen überhaupt sorgten die Klöster. Grundherren errichteten eigene Arbeitshäuser und Werkstätten auf ihren Gehöften. Das Handwerk war dazumal noch nicht öffentlich. Auf geschickte Arbeiter scheint man aber schon Werth gelegt zu haben. Eine Urkunde von 860 spricht vom Tausche eines halben Schmieds, nämlich der Hälfte seiner pflichtigen Dienste. König Heinrich befahl um 923, daß die Gilden ihre Selage in Städten hielten. Hierauf wurden Gildenhäuser in Städten erbaut. Auch findet man Erwähnung von Bruderschaften des niederen Volkes zu geistlichen Zwecken. Im 11. Jahrhundert begann das Emporkommen der Städte. Von jetzt an nimmt der Aufschwung der Niederen durch Fleiß und Geschicklichkeit seinen Anfang. Die Macht der Arbeit beginnt ihre Wurzeln zu schlagen. Die Unabhängigkeit der Existenz, welche in den Städten die Arbeit gewährte, war ein ungeheurer Anreiz für die Mittellosen auf dem flachen Lande, welche kein Grundeigenthum besaßen, sich in die Städte zu begeben, um dort durch Handwerksbeschäftigung eine unabhängige Stellung zu gründen, war ein Ansporn für die Handwerker, durch Güte ihrer Arbeit das Handwerk selbst zu verbessern. Die gleiche Interesse und gleiche Beschäftigung hatten, schlossen in den Städten sich aneinander und bildeten Gilden. Die eigentlichen Handwerker kamen nach und nach zum Vorschein, so daß der Begriff von Zunft, Gilde, Bruderschaft und Innung endlich gleichbedeutend mit Handwerks-genossenschaft wurde. An Plätzen, wo die Menschen sich zusammen drängten, fehlte es auch nicht an Arbeit zur Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse (12. bis 13. Jahrhundert). Die Innungen der Handwerker bekamen nun schon ein bestimmtes Gepräge, wurden von der Obrigkeit anerkannt mit ihren Innungsartikeln und Gildebriefen, und ihre Satzungen bekamen dadurch auch für solche Gültigkeit, die außerhalb der Innung standen. Die ersten Gilden, von denen man Kenntniß hat, sind die der Brauer, Bäcker, Fleischer, der Schuhmacher, Weber, Tuchmacher, der Müller. Kaum zeigen sich aber diese erfreulichen Fortschritte, so machen sich auch sofort nachtheilige Einwirkungen bemerklich. Die Ritter und Fürsten fühlen Aerger und Besorgniß über den wachsenden Wohlstand und die Freiheit der Bürger in den Städten. Ein Hohenstaufe läßt 1232 durch ein Reichsgesetz überall gemeinschaftliche Verbindungen und Zünfte aufheben; nur diejenigen dürfen bestehen bleiben, welche Bestätigung vom Kaiser und vom Landesherren haben; alle Zünfte und Gilden sollen aufgelöst sein. Doch die Bürger gehorchten nicht, und jenes Gesetz kam daher nur an einzelnen Orten und nur vorübergehend zur Durchführung. Während die Kaiser noch erneute Versuche zur Beseitigung der Handwerkerverbände machten, welche aber sämmtlich scheiterten und nicht im Stande waren, die freie Bewegung des Bürgers und Handwerkers zu hindern, ging im Gegentheile daraus ihr fröhliches Gedeihen hervor



mit überraschender Schnelligkeit und Weiterverbreitung. Da der Handwerker selbstständig für sich allein arbeitete, wurde seine Geschicklichkeit um so größer, während sein Wohlstand zunahm. Mit dem Wohlstande vermehrte sich auch das Bedürfnis, das Geschäft nach verschiedenen Waaren; Einzelne verwendeten auf einzelne Zweige ihren ganzen Fleiß und bildeten diese besser aus. In Folge jener Vermehrung wiederum bildeten sich neue Gewerbe; der Fleißigste, Geschickteste war der Geachtetste, Reichste. So vervielfältigten sich die Gewerbe. Anfangs machte jeder Meister das Stück, was er fertigte, auch gleich ganz fertig. Vorrichtung des Rohstoffes und Formung desselben geschah von einer Hand. Dies ist der erste Zeitraum in der Zunft, wo Alles von Einem und Demselben verstanden und gefertigt wurde. Im zweiten Zeitraum der Gewerbekunst gehen die verschiedenen Beschäftigungen für einen Zweck schon auseinander. Bis zu einem gewissen Grade findet Arbeitstheilung statt, jedoch schon nicht mehr nach den Gewerben, sondern nach der Arbeit in einem und demselben Stück. Auch erheben sich bereits die ersten Schwierigkeiten wegen Aufnahme in die Innungen. Es bilden sich Ausschließungs- und Verbotrechte, Beschränkungen mancherlei Art. Daneben entstehen aber neue Gewerbezweige, wie z. B. die Bordenwirker und Posamentiere u. A. In der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts sind die meisten Handwerke in den großen Städten des Reichs, wie z. B. in Nürnberg und Augsburg, sehr im Schwung. — Die Bedeutung der Zünfte im Mittelalter war eine ganz andere, als in jetziger Zeit; sie nahmen nicht nur Theil am Stadtreichthum, sondern sie bildeten die städtische Kriegsmacht. Meister und Gesellen waren bewaffnet; sie trugen Harnisch und Panzer und mußten, wenn die Sturmglocke läutete, zur Bewachung der Stadt an die Thore. Als städtische Krieger zogen sie aus. Die Handwerkerzünfte machten Kriegsfahrten zu Wasser und zu Lande; einmal haben sie in England gelandet und Frieden erzwungen, zweimal den Dänenkönig besiegt. Im Jahre 1368 haben die deutschen Bürger Kopenhagen eingenommen. Die Kraft des Reichs ruhte im Arme der bewehrten Bürgerschaft. Die Theilnahme an der Reichswohlfahrt war unter den Handwerkern noch rege; sie sprach sich z. B. im Handwerkergruß der Schuhmacher aus: „Guten Tag! Gott ehre das Reich, das Handwerk, die Gelage und die Bruderschaft!“ Es waltete ein Geist der Redlichkeit und Biederkeit in den Zünften. Stadt und Kirche pflegten diesen Sinn und die Handwerker selbst hielten auf Treue und Glauben in der Arbeit. Es sollte nicht schlecht gearbeitet werden. Schaumeister wachten über die Güte der Waaren, prüften sie und bestrafte den Fahrlässigen. Gegen Widerspenstige und Ungetreue verfuhr die Zünfte streng. Es bestand ein großer Zunftzwang, aber die Zunft führte dagegen zur Geltung und zum Ansehen in der Bürgerschaft.

Aber alles noch so Gute geht leicht an Ausartungen zu Grunde. In Folge des Mißbrauchs, zu dem manche Einrichtungen Anlaß gaben, erhielt die Selbstsucht Spielraum. Man begann sich gegenseitig auszuschließen, Maßregeln gegen Auswärtige zu ergreifen, das Meisterwerden zu erschweren, stiftete nach und nach die sogenannten Bankgerechtigkeiten, z. B. die Baderstuben und die Spitzkrämerei (u. A. in der Kaufszunft). Solche Bestimmungen machten endlich aus der Berechtigung zum selbstständigen Betriebe eines Geschäftes einen vererblichen Familienbesitz und wandelten die abnehmende Bevölkerung eines Ortes in eine der bestimmten Zunft gleichsam steuerpflichtige Masse um. Da konnte es denn nicht anders kommen, als daß die jüngeren Gewerbsgenossen, die Gesellen, die erst etwas werden wollten, sich gegen die im Besitz Befindlichen außerordentlich benachtheiligt fanden, und beinahe in allen zwistigen Punkten fiel die Entscheidung gegen die Gesellen aus. Man erschwerte die Erwerbung der Meisterrechte noch mehr, versuchte durch Abkommen unter Zünften verschiedener Städte einen festen Gesellenlohn zu bestimmen und verbot den Gesellen das Tragen von Waffen. Wie die Meister gegen die Gesellen verfuhr, so im Ganzen der Stadt die Geschlechter oder Patricier gegen die Meister, was sich diese aber nicht gefallen lassen wollten. Von den Zünften und Zechstuben aus kam gegen die Zurückdrängung der Meister von der Stadtverwaltung Widerstand, der endlich zum offenen Aufruhr wurde; so 1303 in Augsburg. Von 1330 bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts fanden in vielen Städten wiederholte Aufstände statt. Die Zünfte erstürmten das Rathhaus oft mit gewaffneter Hand und erzwangen ein neues Regiment. Später wurde wieder von den Geschlechtern mit Hilfe der Ritter und Fürsten das Zunftregiment gestürzt und blutige Rache geübt. Diese Auftritte wiederholten sich oft mehrmals in ein und derselben Stadt. Der Kampf

trug überall den gleichen Charakter; überall hielten die Ritter zu den Patriciern. Die Zünfte wurden endlich gedemüthigt. Ende des 15. Jahrhunderts beginnt der allmälige Verfall der Zünfte. Daher vermochten nun aber auch die Städte nicht mehr nachdrücklichen Widerstand gegen die Ritter und Fürsten zu leisten. Das Sinken der Städte hatte begreiflicher Weise wieder die lähmendste Rückwirkung auf die Zünfte und ihre Verfassung. Diese verloren nun mehr und mehr das Interesse am Wohl des Reichs; sie zogen sich auf ihre Angelegenheiten zurück. Die Zunftvereinigungen wurden nach und nach nur immer verschönkelter. Daneben ertönten die Klagen der Nichthandwerker über das Verbotungsrecht der Innungen. Nun mengten die Landesherren sich ein und bevormundeten. Maßregeln und Bestimmungen der Landesregierungen folgten, um die sich kreuzenden Interessen zu vereinigen. Mehr aber noch als durch ihre strenge Abschließung gegen Unbefugte schädigten sich die Zünfte durch ihr Abschließen gegen die wissenschaftlichen Fortschritte der neueren Zeit, die in Physik, Mechanik und Chemie so viel zu Tage gefördert hat, was dem Handwerksbetriebe Nutzen bringen kann. Die Handwerker ließen die großen Erfahrungen der Naturwissenschaften gleichgültig an sich vorübergehen und blieben bei ihren alten Sagen und ihrer Herkömmlichkeit. Das Maschinenwesen trat auf; zunehmend wurde dadurch das Arbeitsfeld der Zünfte eingeengt. Unter diesen bedauerlichen Verhältnissen traten weiter schauende Gelehrte zusammen und suchten Handwerker zu vereinigen, um sie zur Beachtung so vieler Fortschritte der Wissenschaft und zum Austausch ihrer Erfahrungen zu bewegen. Solcher Natur sind die Gewerbs- und Handwerksvereine, die polytechnischen Gesellschaften. Der erste solche Verein entstand 1765 in Hamburg. Leider fanden sie viel zu geringen Anklang. Der Redner schließt mit dem Wunsche, daß im Verein mit der Wissenschaft und Kunst das Handwerk wieder recht fröhlich erblühen möge. (Schluß folgt.)

### Das Gewandhaus.

Unter dieser Ueberschrift deckte kürzlich Jemand zwei Gebrechen an diesem Gebäude auf, welche gar wohl der Beachtung werth sind, namentlich bin ich ganz damit einverstanden, daß das jämmerliche Auctionslocal endlich einmal seine verdiente Abfertigung gefunden hat. Jetzt spricht man nun aber so viel von dem Treppenaue zum Concertsaale, (ja es hat sich sogar das Dresdner Journal in Nr. 165 damit befaßt), daß ich bei der Wichtigkeit der Sache mich für verpflichtet halte, meine Ansicht nicht zurückzuhalten. Da an der Wichtigkeit der Beschreibung der Localitäten unter dem Concertsaale, welche der Stadtrath in Nr. 193 des Tageblattes zur Deffentlichkeit gebracht hat, kein Augenblick zu zweifeln ist, so gebe ich dem Berichterstatter im Dresdner Journal ganz Recht, wenn er behauptet, daß es in der Verpflichtung der Behörde gelegen hätte, statt des Baues des fraglichen Treppenhauses lieber den ganzen feuergefährlichen Unterbau (vielleicht durch den Einbau eiserner Säulen u. s. w.) zu entfernen, und erlaube mir, indem ich im Uebrigen zu Vermeidung von Wiederholungen auf das in dem bezeichneten Blättern Gesagte hinweise, noch folgende Bemerkungen hinzuzufügen. Ich bin im Allgemeinen nicht für Flick-Baue.

Nehmen wir ein Beispiel aus der Neuzeit. Als der Director Schmidt das hiesige Theater übernahm, wurden ca. 16,000 Thlr. Reparaturkosten an dasselbe verwendet, in neuester Zeit hat der Treppenaue circa 6000 Thaler gekostet. Damit sind wenigstens 20,000 Thlr. an ein Theatergebäude verwendet worden, an dessen Stelle man sich alle Tage ein neues wünscht, und dessen Bau über kurz oder lang doch vorgenommen werden muß.

Ähnlich ist's in unserem Falle. Der Concertsaal ist für jetzige Bedürfnisse zu klein. Durch den kostspieligen Treppenaue wird diesem Uebelstand nicht abgeholfen. Unter dem Concertsaale befindet sich ein feuergefährlicher Unterbau. Diesen in der That sehr großen Uebelstand hebt der fragliche Treppenaue nicht.

Warum geht man daher nicht lieber an dem Hauptbau und verwendet dazu die 12,000 Thlr. mit. Ohne Rücksicht auf den Concertsaal reichte für das Gebäude die bereits vorhandene eine Treppe aus. Da wird eingehalten, der Saal ist akustisch gebaut, und ganz für die Zwecke, welchen er dient, in musikalischer Hinsicht geeignet. Darauf antworte ich: Sollte es denn geradezu unmöglich sein, nach Art des jetzt vorhandenen Saales einen anderen, nur in etwas größerem Maßstabe zu bauen? Eine solche Unmöglichkeit können wir nicht zugestehen.

Nachdem die üble Beschaffenheit des Gewandhauses in Betreff der Feuergefährlichkeit dessen Unterbaues so weit bekannt worden



ist, als dies geschehen mußte, fürchten wir sehr, daß dies auf den Besuch der Concerte selbst nachtheilig einwirken wird, denn es ist leicht denkbar, daß viele Bewohner unserer Stadt ihr Leben lieber haben, als die Musik, zumal man leicht berechnen kann, daß bei entstandenem Feuerlärme die so engen Corridors und schmalen Ausgänge trotz des Vortheiles zweier Treppen den Abgang so vieler Menschen in so kurzer Zeit, um nicht von Rauch und Feuer ergriffen zu werden, wenigstens als unwahrscheinlich erscheinen lassen.

Hierzu kommt, daß oft das Gaslicht in solcher Masse in die Höhe brennt, daß man nicht ohne Grund ängstlich werden kann. Diesen Uebelstand erklärt man sich so: Der aussichtführende Officiant soll nämlich  $\frac{1}{4}$  Uhr den betreffenden Hahn aufdrehen, und sich dann gleich allen anderen Concertbesuchern dem Kunstgenusse hingeben, ohne sich weiter um das ihm obliegende Amt zu kümmern. Wenn dies so wäre, was wir nicht glauben, so wäre dies schlimm und bedürfte die Abstellung solchen Uebelstandes gewiß nur dieser Andeutung.

Zu Vermeidung aller dieser Uebelstände dürfte es zweckmäßiger gewesen sein, einen neuen Concertsaal in gehöriger Größe, eben so gut akustisch gebaut (namentlich ohne Fenster), in einem Parterre-Local, oder höchstens 1 Treppe hoch zu erbauen, und dazu müßte sich doch ein passendes Local finden. Hier bei einem Neubaue könnten die nöthigen Sicherheitsmaßregeln leicht angebracht werden, und sollte in einem, wegen akustischer Zwecke mit Holzwerk ausgebautem Saale das Gaslicht gefährlich erscheinen, nun, so könnte man sich hier auch einmal mit Dellampen begnügen. Diese Aussprache soll zu nichts dienen, als um auf die Wichtigkeit der Sache aufmerksam zu machen, und zu alle den Vorsichtsmaßregeln zu veranlassen, welche hier zu Verhütung von Unglück nöthig sind.

### Theaterangelegenheit.

Gern hätte ich Ihnen schon längst etwas Bestimmtes über den Erfolg des hier an den zunächst verflossenen Tagen abgehaltenen Congresses mehrerer Theaterdirectoren mitgetheilt, es hat aber sehr schwer gehalten, etwas auch nur einigermaßen Zuverlässiges zu erfahren.

Bernehmen Sie jetzt, was ich als das Beste in Erfahrung bringen konnte. Es sind hier die Directoren der namhaftesten deutschen Theater des In- und Auslandes (z. B. von Petersburg und Stockholm) versammelt gewesen, um dem bisher theilweise wenigstens schon bestandenen Bühnen-Cartel-Berein eine größere Ausdehnung und mehr rechtsgültige Form zu verschaffen. Die Bühnen von München, Cassel, Hannover, Hamburg, Breslau, Carlshuhe, Mannheim, Danzig, Prag und die kaiserlichen Theater in Wien sollen nicht vertreten gewesen sein.

Warum? weiß ich nicht bestimmt; aber schlimm für die vertretene Sache dürfte es sein, wenn, wie dies ja schon so oft in deutschen Angelegenheiten der Fall gewesen ist, die genannten Bühnen den hier getroffenen Beschlüssen nicht beitreten, weil dann auch hier die zu wünschende Einheit nicht erlangt werden würde. Der Hauptzweck der Versammlung soll folgender gewesen sein. Seit längerer Zeit hat zwischen den meisten Bühnendirectionen rücksichtlich der Annahme von Sängern und Schauspielern ein Cartel bestanden. Um diese Uebereinkunft wirksamer zu machen, hat man allgemein gültige, gleichlautende Theatergesetze und Contractformulare unter Feststellung hoher Conventionalstrafen entworfen, angenommen und diesen so weit eine rechtliche Form gegeben, daß darauf geklagt werden kann. Nächstdem hat man sich zu Preisaufgaben für das beste Schauspiel, so wie zur Aufführung desselben unter gewissen Bedingungen auf allen Vereinsbühnen resp. geeinigt und verpflichtet.

Leute, welche näher unterrichtet sein wollen, sprechen die Vermuthung aus, daß außer obigen, wirklich erreichten Resultaten der Berathung ein Hauptzweck des Congresses auch der gewesen sei, den bisweilen übertriebenen Anforderungen der Künstler die nöthige Schranke entgegen zu stellen, was jedenfalls sowohl für die Bühnendirectionen, als auch für die Kunst selbst von gutem Folgen sein müßte. So viel ist jedenfalls gewiß, daß eine solche Vereinigung der Directionen dem Theaterwesen im Allgemeinen von Nutzen sein muß, zumal nicht zu läugnen ist, daß es ganz an der Zeit sein dürfte, auch hier eine Reform eintreten zu lassen, um wenigstens den schlechten Geschmack zu verdrängen, den man in neuerer Zeit an nichtsbedeutenden Poffen- und Singspielen, so wie an mit Pennel aller Art überladenen Opern gehabt hat.

Als dem guten Geschmacke an wirklich guten und classischen Productionen wird sich auch das Interesse an theatraleschen Vor-

stellungen wieder einstellen und die Bühne den Platz behaupten, der ihr als Kunstinstitut gebührt.

Uebrigens hoffen wir mit Zuversicht, daß die Bühnendirectionen, welche oben als nicht vertreten erwähnt worden sind, noch nachträglich den getroffenen Beschlüssen beitreten werden, denn nur von der Direction des Hofburgtheaters in Wien hören wir, daß dasselbe jede Theilnahme im Voraus bestimmt abgelehnt habe, und zwar aus dem Grunde, weil es die Grundsätze, deren Feststellung erstrebt worden sind, zeither bereits befolgt habe und künftig befolgen werde.

### Stadttheater.

In der Vorstellung der Oper Don Juan am 22. d. Mis. gastirte zum ersten Male Fräulein Pollack vom kurfürstlichen Hoftheater zu Cassel als Zerline. Die noch sehr junge Sängerin hat eine zwar nicht sehr starke, aber wohlklingende Stimme. Ihr Gesang verräth eine gute musikalische Bildung und das Streben, etwas Gutes zu leisten. Bei fortgesetztem ernstem Streben wird es Fräulein Pollack bald möglich sein, einige Mängel — wie z. B. die nicht ganz deutliche und reine Textausprache — zu beseitigen und eine in ihrem Fache ganz respectable Sängerin zu werden. Das Spiel der jungen Dame ist für eine Anfängerin recht lobenswerth und beweist, daß sie auch als Darstellerin nicht ohne Talent ist. Häufige Uebung wird auch hier das Ihrige zur weiteren künstlerischen Ausbildung der Fräulein Pollack thun. Die Gastin fand beim Publicum freundliche Aufnahme und namentlich nach der Arie im zweiten Acte reichlichen und wohlverdienten Beifall. — Von den Leistungen unserer einheimischen Sänger nennen wir als vorzüglich vor Allem die des Herrn Schneider (den Ottavio). Er verstand es, durch seinen Gesang für die vom Dichter sehr stiefväterlich behandelte, gegen den Helden der Oper bedeutend in den Schatten tretende Figur des Ottavio zu interessiren. Seine beiden Arien besonders trug Herr Schneider mit wahrer Empfindung, Wärme, Zartheit und mit innigem Verständnis vor. Herrn Behr's Leporello und Fräulein Mayer's Donna Anna sind als tüchtige Leistungen bekannt; leider war Fräulein Mayer nicht recht bei Stimme. — Die Ausführung der übrigen Partien durch Fräulein Buck (Donna Elvira), Herrn Brassin (Don Juan), Herrn Schott (Gouverneur) und Herrn Stürmer (Masetto) unterschied sich im Wesentlichen nicht von der bei früheren Vorstellungen der Oper.

Dem Bernehmen nach ist es im Werke, das herrliche Meisterwerk künstlich mit den Original-Recitativen zu geben. So wird denn auch auf unserer Bühne Mozart's Don Juan endlich in einer seinem hohen Kunstwerthe entsprechenden Gestalt erscheinen und somit ein lange gehegter Wunsch der meisten Verehrer des großen Meisters in Erfüllung gehen. Wie sehr aber das Werk durch die Befreiung von dem in Deutschland bisher beliebten und seit vielen Jahren eingebürgerten Unsinn gewinnt, beweisen die gegenwärtig üblichen Aufführungen der Oper in Dresden und Berlin. Vielleicht fallen mit dem läppischen Sprechtext dann auch der Höllensputz und Feuerregen am Schlusse der Oper weg.

\*h.

### Ergebnis.

Du hast auf harte Bahnen mich getrieben,  
Du dunkles Schicksal, das ich nicht begreife,  
Daß oft die Sohle ich mir wund getreten!  
Doch will ich fürder gläubig zu dir beten,  
Wenn ich durch Leiden zur Vollendung reife,  
Ermüden nicht im Glauben und im Lieben.  
Will Alles Eble, das im Herz' sich reget,  
Vor gift'gem Wurm und Lasterhauch beschützen,  
Die zarten Pflanzen an den Glauben stützen,  
Wie seine Schüßlinge der Gärtner heget.  
Und rufft du mich aus Lebens Leid und Lust,  
Dann such' ich mir die schönsten Blumen aus,  
Entschlumm're sanft mit frisch gewund'nem Straus  
Von selbst gezog'nen Blumen in der Brust!

Heinrich Sarter.

### Briefkasten.

- 1) Herrn H. W. P., der in Nr. 201 die Bäckerangelegenheit besprochen, bitten wir um genaue Angabe seiner Wohnung, weil wir ihm eine Mittheilung zu machen haben.
- 2) Herrn F. R. R., dessen Wohnort wir nicht kennen, die Notiz, daß wir die Mittheilung über das Tischrücken nicht aufnehmen werden, weil sie etwas Besondere und Neues nicht enthält. Die Redact.



**Leipziger Börse am 23. Juli.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	108 1/2	107 1/2	Sächs.-Baiersche . .	91 1/4	91
Berlin-Anhalt. La. A.	136	135 1/4	Sächs.-Schlesische . .	—	102 7/8
do. La. B. . . . .	—	—	Thüringische . . . . .	—	113
Berlin-Stettiner . . .	154	—	Preuss. Bank-Anth. . .	—	—
Cöln-Mindener . . .	123	—	Oesterr. Bank-Noten . .	94 1/4	94
Fr.-Wilh.-Nordb. . .	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	—	217	desbank. La. A. . . . .	170	168 1/2
Löbau-Zittauer . . .	39 7/8	39 5/8	do. La. B. . . . .	—	161
Magdebg.-Leipziger. 312	310 1/2	—	Braunsch. Bank . . . .	115	114 3/4

**Leipziger Del- und Producten-Börse am 23. Juli 1853.**

Rüböl loco 10 7/8 — 11  $\frac{1}{2}$  Briefe, 10 3/4  $\frac{1}{2}$  Geld, pr. Septbr.-Octbr. 11  $\frac{1}{2}$  Br. und G.  
 Leinöl loco 11 3/4  $\frac{1}{2}$  Br.  
 Mohnöl loco 20 1/2  $\frac{1}{2}$  Br.  
 Weizen, 86—90 B, loco 65—71  $\frac{1}{2}$  Br.  
 Roggen, 84—85 B, loco 60—62  $\frac{1}{2}$  Br., 60  $\frac{1}{2}$  G., pr. Sept.-Oct. 53  $\frac{1}{2}$  Br.  
 Gerste, 74 B, loco 46  $\frac{1}{2}$  Br.  
 Hafer, 50—52 B, loco 27—28  $\frac{1}{2}$  Br. und G.  
 Raps loco 5 1/2  $\frac{1}{2}$  Br. und G.  
 W.-Rübsen loco 4 11/12 — 5  $\frac{1}{2}$  Br. und G.  
 Spiritus, 14,400 pCt. Tr., loco 37—37 1/4  $\frac{1}{2}$  G., pr. Oct.-Nov.-Decbr. 32  $\frac{1}{2}$  G.

**Tageskalender.**

**Stadt-Theater.** 37. Abonnem. (XXXVIII. Bond): Vorstellung.  
**Fra Diavolo,**

oder:  
**Das Gasthaus zu Terracina.**  
 Komische Oper in 3 Acten, nach Scribe von E. Blum.  
 Musik von Auber.  
 (Regie: Herr Behr.)

**Personen:**  
 Fra Diavolo, Räuberhauptmann, unter dem Namen: Marquis von San Marco, . . . Herr Behr.  
 Lord Koolburn, ein reisender Engländer, . . . Fräul. Vuck.  
 Pamela, seine Gemahlin, . . . Herr Schneider.  
 Lorenzo, Officier bei den römischen Dragonern, . . . Herr Herboldt.  
 Matteo, Gastwirth, . . .  
 Zerline, seine Tochter, . . .  
 Giacomo, { Banditen von Fra Diavolo's Bande, } Herr Stürmer.  
 Beppo, { } Herr Ballmann.  
 Franzesco, Zerline's bestimmter Bräutigam, . . . Herr Steps.  
 Ein Müller . . . Herr Hindemann.  
 Ein Unterofficier . . . Herr Reichardt.  
 Bauern und Bäuerinnen. Hochzeitsgäste. Dragoner.  
 Kellner. Aufwärterinnen.

**Scene:** Ein Dorf in der Gegend von Terracina.  
 \* Fra Diavolo — Herr Keer, Herzogl. Coburg; Gothaischer Kammerjäger,  
 \* \* \* Zerline — Fräulein Pollack, vom kurfürstlichen Hoftheater zu Cassel, } als Gäste.

**Sommer-Theater in Gerhard's Garten.** Heute Sonntag den 24. Juli: **Einmalhunderttausend Thaler.** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von D. Kalisch. Musik von Gährich. (Anfang 6 Uhr.)

**Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:**  
 I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3 1/4 U. und 3) Abds 5 1/2 U., letzter Zug mit Uebernachten in Wittenberg. [Leipzig-Magdeb. Bahnhof]; (B) über Röderrau: 4) Morgs 5 1/4 U. und Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]  
 II. Nach Dresden und beziehndl. nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz und Breslau, auch Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Vorm. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Nachm. 2 1/2 U.; 4) Abds 5 1/2 U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]  
 Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz Morgs 6 U., Brmtt. 10 U. (bis Breslau), Nachm. 2 u. 5 U., Nachts 11 U. (Gitzug für Breslau); b) nach Bodenbach 9 U. Vorm. u. 6 U. Abends; c) nach Prag Nachm. 1 u. 35 M. vom Neusüdter

und um 2 U. vom Neusüdter Bahnhofe; d) nach Wien Morgs 7 U. u. Abds 9 3/4 U.; e) nach Zittau Morgs 6 U., Brmtt. 10 U. und Abds. 5 U.

III. Nach Frankfurt a./M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenclasse I. und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. München: 1) Morgs 6 U.; 2) Vorm. 11 1/2 U.; 3) Abds 5 U. mit Uebernachten in Plauen; 4) Nachts 10 1/2 U. [Sächsisch-Bayerisch-Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris und London, auch nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel: 1) Morgs 7 U., von Magdeburg ab nur in Wagenclasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 1/2 U. (Güterz.); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 4) Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg; 5) Abds 6 1/2 U. (Güterz.), mit Uebernachten in Cöthen; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

**Dampfschiffahrt:** Täglich von Riesa Vormittags 8 Uhr (nach Ankunft des Frühzuges v. Leipzig) nach Meissen und Dresden. Täglich Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden nach Meissen und Riesa zum Anschluß an den Abendzug nach Leipzig.

**Öffentliche Bibliotheken:**  
 Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 und 2—3 Uhr.  
**Telegraphen-Bureau,** Postgebäude 3 Treppen, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

**Archäologisches Museum** von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)

**Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

**C. Bonitz,** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

**C. F. Mahnt's** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

**E. A. Klemm's** Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und Musik-Salon (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Lillie, 1. St.

**Buchdruckerei** des L. Dorfanzeigers, Boldmars Hof neben d. Post.

**J. Reichel's Bandagen-Magazin,** Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

**Optisches und physikalisches Magazin** von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective und neuester Façon Lognetten und Brillen zu billigen Preisen.

**Dampf- und warme Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichel's Garten.

**C. F. Kreisch's** Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

**Schwimmbassin, Dampf-, Bannen- u. Fichtennadel-Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr in der Centralhalle.

**Druck- und Färberei** von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

**W. Spindler's** Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

**K. Helke,** { Erzegeb. Stickerien } Grimm. Str. 2.  
 { & Spitzen-Manufactur, }

Grimm. Str. 2. { Echte Hausleinwänden u. dgl. Tücher } K. Heiko.  
 zu wirklichen Fabrikpreisen.

**Haupt-Depot der Casseler Streichhölzer-Fabrik** bei A. Weisunger, Zeißer Straße Nr. 2.

**Lager aller Arten Matratzen** mit und ohne Stahlfedern billigt bei Kränzler, Thomaskirchhof Nr. 1.

**Feder-, Bett-, Matratzen- u. Wäschlager** von Sophie verw. Leiberitz, Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus).

**Guano-Fabrik zu Leipzig,** Comptoir: Nieses, Cubasch's Haus.



### Bekanntmachung.

In dem Besitze eines wegen Diebstahls bei uns in Haft und Untersuchung befindlichen Mannes aus Stötteritz sind ein Messer und zwei Sabeln mit Holzgriff vorgefunden worden, von denen zu vermuthen ist, daß sie am 18. d. Mts. in den Abendstunden entwendet worden sind.

Wir fordern diejenigen, welchen solche Gegenstände abhanden gekommen sein sollten, zur ungefümten Anzeige bei uns auf und bemerken, daß beregte Gegenstände zur Ansicht an Gerichtsstelle bereit liegen.

Leipzig, den 22. Juli 1853.

**Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.**  
Rothe.

Gödel.

### Drei Thaler Belohnung.

**Bekanntmachung.** In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. sind von einer in der Pöschner Markt gelegenen Wachtuchbleiche vier Stück graue Leinwand, jedes Stück 16 Ellen lang und  $\frac{1}{4}$  Ellen breit,

ein Stück grünes, klein gemustertes Wachtuch und ein Stück grünes, glatt gestrichenes Wachtuch

entwendet worden. Wir bitten um schleunige Anzeige jedes Umstandes, welcher zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung des Gestohlenen führen kann, und sichern Demjenigen, welcher uns zuerst eine zu dem angegebenen Zwecke führende Anzeige machen wird, im Namen des Bestohlenen eine Belohnung von

**Drei Thaler**

zu. Leipzig, den 21. Juli 1853.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

### Bekanntmachung.

Bei der am 6. d. Mts. in der großen Windmühlenstraße allhier stattgehabten Feuerbrunst sind die nachstehend sub A. aufgeführten Schmuckgegenstände abhanden gekommen und allem Vermuthen nach entwendet worden.

Wir ersuchen Jedermann, welcher über das Verbleiben dieser Gegenstände Auskunft zu ertheilen vermag, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 22. Juli 1853.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

A.

- 1) ein goldener gereifter Trauring, G. E. den 25. November 1847 gravirt;
- 2) ein dergleichen Ring, F. K. den 25. November 1847 gravirt;
- 3) ein goldener Fingerring mit drei Steinchen, einem schwarzen, einem rothen und einem grünen, in welche die Symbole von Glaube, Liebe und Hoffnung eingeschnitten sind;
- 4) ein goldener Fingerring mit Plättchen, welches die Buchstaben H. F. zeigte;
- 5) ein goldener Fingerring, aus an einander stoßenden Perlen gebildet;

- 6) eine goldene Broche, in Arabeskenform, durchbrochen;
- 7) ein Halsband aus 9 oder 10 Reihen Granaten bestehend, welches durch ein goldenes Schloßchen, zwei in einander fassende Hände darstellend, zusammen gehalten wird;
- 8) ein Medaillon von Glas mit goldener Umfassung, an einer schwarzseidenen Schnur mit goldenem Schloßchen, eine blonde Haarlocke enthaltend;
- 9) ein Paar goldene Ohrgehänge von länglicher Form;
- 10) ein Paar dergleichen, aus einem großen länglichen Granatsteine mit goldener Umfassung bestehend, und
- 11) ein Paar dergleichen, aus einer weißen runden Perle bestehend, welche oben und unten mit einem goldenen Plättchen von der Form eines Eichblattes verziert war.

### Bekanntmachung.

Aus der Gaststube einer in der Petersstraße hier gelegenen Schankwirthschaft ist am Vormittag des 16. d. Mts.

ein Porte-monnaie von schwarzem Leder, roth gefüttert, worin sich ohngefähr drei Thaler in kleinerer Silbermünze und mehrere Marken von weißem Blech mit dem Buchstaben C. und — theilweise — mit der Ziffer 2. befunden haben,

entwendet worden.

Wir bitten um schleunige Mittheilung jeder in Bezug auf diesen Diebstahl gemachten Wahrnehmung.

Leipzig, den 21. Juli 1853.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**  
Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

### Auction.

**Montag den 1. August d. J.** und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sollen in der 1. Etage des sub No. 1 in der Königsstraße hier gelegenen Schumann'schen Hauses die zum **Trost-Simons'schen** Nachlasse gehörigen Kleider, Wäsche, Betten, Meubles, Stuben- und andere Teppiche, Spiegel, Pretiosen, Uhren, 2 Concertflügel, 4 Kutschwagen, Pferdegeschirre, Porzellan, Glas-, Kupfer-, Messing- und andere Gegenstände, von welchen Verzeichnisse auf meiner Expedition zu haben sind, gegen sofortige baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden.

Leipzig, den 16. Juli 1853.

Dr. Friederici jun.

Die Zeichenunterrichtsstunden meines seligen Mannes, welche durch dessen lange Krankheit bedeutend gestört worden sind, bin ich gesonnen, unter Mitwirkung eines Lehrers erneut fortzusetzen. Ich empfehle daher dieselben geehrten Aeltern, vertrauensvoll hoffend auf gütige Beachtung.

**Caroline** verw. Köhler, geb. Sölzel, Zeiger Straße Nr. 8.

Zu französischen Unterrichtsstunden, verbunden mit weiblichen Handarbeiten, welche Kindern von 5—14 Jahren von einer gut empfohlenen Dame ertheilt werden, können noch einige Schüler beitreten. — Anmeldungen werden angenommen Erdmannstraße Nr. 11, 3. Etage.

## MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke. LONDON UND FRANKFURT AM MAIN.

**Capital: 3,430,000 Thlr. Grt.**

Gesunde Leben werden von dieser Gesellschaft zu billigeren Prämien versichert, als von den meisten anderen Compagnien. Gestützt auf sehr ausführliche statistische Berechnungen, versichert die Gesellschaft auch Kranke, oder nicht völlig gesunde Personen.

Policen, die bereits ein Jahr in Kraft waren, werden durch Duell oder Selbstmord nicht annullirt.

Auch für Rentenankäufe ist die Gesellschaft besonders vorthellhaft.

In dem am 30. September 1852 endenden Jahre hat die Gesellschaft für 2,477,489 Thaler neue Policen geschlossen, welche 106,154 Thaler Grt. jährliche Prämien ertragen.

Die nächste Dividenden-Vertheilung findet am 30. Juni 1853 statt.

Respecte und Antragsformulare gratis.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich  
Leipzig.

**Franz Jünger, Haupt-Agent, Nicolaisstraße Nr. 47.**



Wiederum sind 3 Cylus von Lectioen offen im Unterricht der  
**Arithmetik und kaufmännischen Wissenschaften**  
Brühl Nr. 28.

**Aufträge** auf Fertigung von Briefen und jeder Art schriftlicher  
Aufsätze und Arbeiten werden prompt ausgeführt und ange-  
nommen kleine Fleischergasse Nr. 16 in Leipzig.

**Alle Arten Möbels** werden reparirt, polirt und lackirt, auch  
werden Rohrstühle bezogen; unter Zusicherung reellster Bedienung  
verspreche ich möglichst billige Preise. **C. S. Dingner**, Colon-  
nadenstraße, zu Ende rechts Nr. 1604, Sängers Haus.

## Local-Veränderung.

Das  
**Gandschuh-, Mode- und Strumpfwaren-Geschäft**  
von

**Otto Schwarz**

befindet sich jetzt  
Peterstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

## Grosser Reiter, Peterstraße.

Elegante Equipagen zu Trauungen und Kindtaufen u. s. w.  
stehen bereit bei **L. Seilmann.**

Ein- und zweispännige elegante Reisewagen empfiehlt  
**L. Seilmann.**

Ein-spännige elegante Equipagen — mit und ohne Kutscher —  
werden verliehen bei **L. Seilmann.**

Für meine Fiaker 2, 4, 6, 21, 40 und 50 nehme ich stets  
Bestellungen im großen Reiter an. **L. Seilmann.**

Moderne Herrenstiefeln, ausgezeichnete Waare, sind vorräthig  
bei **August Stielckel,**

**Neumarkt, Marie, 42.**

## Kinder-Fallhüte,

die elegantesten und dem Zweck entsprechendsten erhielten  
und empfehlen **Gebrüder Tecklenburg.**

## Billiger Verkauf von Sommerartikeln,

darunter:

**Jaconnets** in kleinen Mustern, die Elle 4  $\mathcal{M}$ ,  
4 1/2  $\mathcal{M}$  und 5  $\mathcal{M}$ ,

**Französische Mousseline** in großen reichen  
Mustern, die Elle 6  $\mathcal{M}$  und 7 1/2  $\mathcal{M}$ ,

**Mousseline de laine, Som-  
mer-Cachemire,  
Leichte Sommer-Mixed-  
Stoffe** u. s. w. } die Robe 2 1/2  $\mathcal{M}$ , 2 3/4  $\mathcal{M}$   
und 3  $\mathcal{M}$ ,

6 Viertel breite echtfarbige **Kattune**, die Elle  
2 1/2  $\mathcal{M}$ , 3  $\mathcal{M}$  und 3 1/2  $\mathcal{M}$ ,

**Wattirte Bettdecken** von ausgezeichneter Arbeit,  
in großer Auswahl, zu annehmbar billigen Preisen,

bei **Gustav Markendorf,**  
vormals **J. H. Meyer,**  
Rathhaus, Auerbach's Hof gegenüber.

## Goldblau-Papier,

das Beste, Billigste und Bequemste zum Bläuen der weißen Wäsche  
empfehlen **Louis Lauterbach,**  
Peterstraße Nr. 42.

## Engl. Patent-Cement

ist in ganz frischer Waare wieder vorräthig bei  
**Julius Meißner.**

**G. B. Heisinger**  
Maurermeister

## Feinste Pariser Herrenhüte.

### Verkauf eines kleinen Rittergutes.

Das Erb- und Allodial-Rittergut

**N ö t t i s**

ist aus freier Hand zu verkaufen.

Es liegt 1 1/2 Stunde von Plauen beim Anhaltepunkte Jocketa  
der sächsisch-bayerischen Staatsbahn und an der Elsterthalüber-  
brückung in sehr schöner, vielbesuchter Gegend.

Es gehören dazu 28 Scheffel Wiese, 76 Scheffel Feld, 27 Scheffel  
Wald und vorzügliche Hutung, 2 Gärten, 1 Wohnhaus mit  
5 Zimmern, 2 Nebenhäuser mit 3 Stuben und sonstige Baulich-  
keiten. Die Gebäude sind restaurirt und neugedeckt. Uebergeben  
wird die außenstehende schöne Ernte, volles Inventar, 2 Pferde,  
24 Stück Rindvieh, Volgtländer Race, welches auf 30 Stück ver-  
mehrt werden kann, 80 Stück Frankenhammel zum Fettweiden.  
Alle Abgaben sind baar abgelöst und es haftet darauf nichts als  
die Grundsteuer und Brandcasse.

Ueber die Hälfte der Kaufsumme kann stehen bleiben. Auch  
können noch 30 Scheffel Feld dazu gekauft werden.

Käufer werden gebeten, baldigt die anstehenden Früchte zu be-  
sehen und zu verhandeln mit dem Besitzer

**D. Lorenz** in Plauen.

### Verkauf einer Villa.

Veränderung halber bin ich geneigt, meinen in dem Dorfe  
Plagwitz eine halbe Stunde von Leipzig gelegenen Landsitz zu ver-  
kaufen. Derselbe besteht aus einem massiven, modern gebauten  
Herrenhause, einem wohnlich eingerichteten Seitengebäude, Pferde-  
stall, den übrigen zur Wirthschaft nöthigen Stallungen und Re-  
misen, einem schön angelegten Garten, mit reizender Aussicht auf  
Wiese, Wald und Stadt und einem Warmbadehause, nebst einigen  
Ackern Wiesen und Feld. Das Grundstück bietet wegen seiner  
schönen Lage, so wie seiner bequemen und gefälligen Einrichtung  
viel Annehmlichkeiten. Dem darauf Reflectirenden werde ich selbst  
nähere Auskunft ertheilen. **H. Kraft.**

Ich bin mit dem Verkaufe eines preiswürdigen, in  
einem benachbarten Herzogthume belegenen Ritter-  
gutes beauftragt. **Advocat Hermann Kühn,**  
Klostergasse Nr. 13.

Zwei Häuser mit schönen großen Gärten in freundlicher  
Lage Lindenau, so wie ein hübsches Landgut, 1/2 Stunde von  
Leipzig, sind zu verkaufen Halle'sche Straße Nr. 7, 1 Treppe.

Ein niedliches Häuschen, 1/4 Stunde von Leipzig, an der Chaussee,  
ist wegen Wegzug von hier sofort aus freier Hand billig zu ver-  
kaufen. Näheres ertheilt Herr Gastwirth Laufer in der dürren Henne.

Zu verkaufen: ein bloß von zwei Theilhabern flott betriebenes  
Braunkohlenwerk, das einzige in der Gegend, ein hiesiger schöner  
Bauplatz, Marienvorstadt, ein neues Haus in Lindenau. Näheres  
durch **Hainstraße Nr. 5.** **Dr. Schmutz.**

Zu verkaufen ist ein vollständig eingerichteter, noch unge-  
brauchter Badeschrank bei Herrn Klempnermeister **Bätjen**, in  
der Hainstraße im Joachimsthal.

Zu verkaufen stehen ein großer Schrank mit Fächern, ein  
Tisch und ein fein polirter Stuhlrahmen mit Kästchen große Wind-  
mühlenstraße Nr. 49 parterre links.

Ein Kirschbaumtivan ist billig zu verkaufen Duerstraße Nr. 4,  
im Hofe rechts, letzte Thüre parterre.

Zu verkaufen sind drei Stück junge Wasserhunde Gerichts-  
weg, Lannert's Haus, bei **Neumann.**

### — Stroh-Verkauf. —

Eine Quantität Weizenschütten, Gersten- und Haferstroh, so wie  
Rapsstroh u. Rapskappen liegen in Altshörsfeld Nr. 47 zum Verkauf.

### Nicht zu übersehen!

Die so beliebten großen Ostheimer Kirchen zum Einsetzen wer-  
den hiermit den geehrten Herrschaften im Ganzen wie im Ein-  
zelnen billigst empfohlen und sind zu haben Altshörsfeld Nr. 10,  
Frege's Gut. Bestellungen werden angenommen Nicolaststraße, im  
Friseur **Hauslein'schen** Geschäft.



## Eine kleine Partie **Thee**,

feinster **Pekoo** und **Souchong**, in **Original-Bleedosen** von 2  $\mathcal{L}$  (Cannisters), direct von China importirt, nebst einigen anderen echt chinesischen und japanischen Gegenständen, sind zum Verkaufe aufgestellt im Locale von

**Carl & Gustav Harkort.**

### Erdbeerpflanzen.

Auf tragbare Pflanzen von nachfolgenden, ganz ausgezeichneten Sorten Erdbeeren nehme ich jetzt Bestellungen an und führe dieselben im August und September aus:

**Rittay's Soliath**, ungemein groß, volltragend, dunkel-  
roth, süß,  
**Wammoth**, ungemein groß, volltragend, dunkel-  
roth, süß,  
**Montmartre**, echt französische Frucht, sehr groß,  
dunkelroth, süß,  
**Depford pine**,  
**Prolific d'Hautebois**, } ausgezeichnet groß u. süß, à Schock  
10  $\mathcal{L}$ ,  
**Prinz Albert**,  
**Weißer Bierländer**, volltragend u. süß, à Schock 7 1/2  $\mathcal{L}$   
Ferner:  
**Fastolf-Simbeeren**, größte Sorte, volltragend, 1 Dugend  
Stöcke 10  $\mathcal{L}$ .

**C. E. Bachmann**, Saamenhandlung,  
Petersstraße Nr. 38.

### Haarlemer Blumenzwiebeln,

welche Ende August hier eintreffen und deren Verzeichnisse gratis ausgegeben werden, empfiehlt zur gefälligen Abnahme im Samengewölbe Petersstraße Nr. 32

**Georg Grohmann**, Handelsgärtner.

Heute und folgende Tage werden große Einlegerkirschen gepflückt  
Weststraße, Dr. Heine's langes Haus Nr. 1674 d.

**Rapsstroh** und **Rapskappen** sind billig zu verkaufen im  
Gasthofe zu Probstheida.

**Verkauf.** Langstroh ist zu verkaufen im  
Gasthof zu Lindenau.

feine **Rosarita-**  
**25 Stück Cigarren 10 Ngr.**,  
desgl. 25 Stück **Alomana** oder **Britannia** 7 1/2 Ngr. offeriren  
**G. C. Marx & Co.**, Brühl Nr. 89.

**Dr. Gräfsche**  
**Brustbonbons**,  
1 Schachtel 2 1/2 Ngr. 1 Schachtel 2 1/2 Ngr.  
allen an Husten Leidenden  
zu empfehlen, sind stets frisch zu haben bei  
**C. F. Schubert**, Brühl Nr. 61.  
Haupt-Depot für Sachsen.

### Ananas-Bonbons

in frischer Waare à  $\mathcal{L}$  12  $\mathcal{N}$  und

### Brabanter Sardellen

von ausgezeichnete Qualität empfiehlt

**C. F. Schubert**, Brühl Nr. 61.

### Kaffee.

**Domingo** à  $\mathcal{L}$  7  $\mathcal{N}$ , **Java** à  $\mathcal{L}$  7 1/2  $\mathcal{N}$  und 8  $\mathcal{N}$ , stets  
frisch gebrannt à  $\mathcal{L}$  9  $\mathcal{N}$ , 10  $\mathcal{N}$  11  $\mathcal{N}$  und 12  $\mathcal{N}$ , rein und  
kräftig von Geschmack, so wie feinen **Meliss** zum Einlegen der  
Früchte, à  $\mathcal{L}$  5  $\mathcal{N}$ , im Brode billiger, empfiehlt und verkauft  
**Wilhelm Lhum**,  
Burgstraße Nr. 7.

Gesucht wird ein **Material- und Destillationsgeschäft**  
oder auch ein dazu passendes Local mit etwas Hofraum in lebhafter  
Lage der Stadt oder Vorstadt. Gefällige Offerten mit näherer  
Angabe bittet man *posto restante* Leipzig unter der Chiffre  $\mathbb{H}$  24.  
**H. B.** niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein gut gebautes Wohnhaus  
nebst dazu gehörigem Garten, in der innern oder äußern Vor-  
stadt gelegen, im Preise bis 50,000  $\mathcal{M}$ .

Adressen unter E. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Ich suche 5000 Thlr. auf sichere Hypothek.**  
**Adv. Hermann Kühn**, Klosterstraße Nr. 13.

**Auszuleihen** sind gegen sichere Hypothek und zu 4 % Zinsen  
1500 Thlr. Kirchengelder, so wie 600 Thlr. und 500 Thlr. Privat-  
gelder.  
**Adv. Max Rose**, Hainstraße Nr. 3.

### Seher gesucht.

Seher, welche im russischen Saße bewandert sind, können gute  
Condition finden, wenn sie sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse  
durch Beischluß von Herrn **F. A. Brockhaus** an die unter-  
zeichnete Druckerei wenden wollen.

Braunschweig, 17. Juli 1853. **Friedr. Vieweg & Sohn.**

### Gesuch

Für eine auswärtige Wachstuchfabrik  
wird Jemand gesucht, welcher befähigt  
ist, alle Sorten Holz zu malen, so wie  
auch das Marmoriren der Wachstuche  
vollkommen versteht.

Ein anständiger Gehalt, so wie eine  
dauernde Stellung wird zugesichert. Der  
Antritt könnte je eher desto lieber er-  
folgen. Schriftliche Anerbietungen sind  
in der Expedition dieses Blattes nieder-  
zulegen.

### Fertige Kirschpflücker

werden gesucht an der Merseburg-Leipziger Straße bei Günthers-  
dorf in Accord nach dem Korbe oder lieber, wenn einige zusammen  
eine ganze Strecke übernehmen wollten.

Der Liebster Gente daselbst.

**Miethgesuch.** Ein Gartengehülfe, welcher sich zugleich jeder  
andern Arbeit unterzieht und über sein ehrliches und fleißiges Be-  
tragen gute Empfehlungen besitzt, findet Dienst bei  
**Brabant** in Zweinaundorf.

Ein Gartenbursche wird gesucht beim  
Handelsgärtner **Mrosenthin** in Eutritsch.

Gesucht wird zum 1. August ein Laufbursche Ritterstraße  
Nr. 22, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. August ein Mädchen, welches sich allen  
häuslichen Arbeiten unterzieht Ritterstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Zum 1. August wird ein ehrliches Mädchen gesucht Frankfurter  
Straße Nr. 20 parterre.

### Gesuch.

Ein bestens empfohlener Commis, welcher im Destillationsfache  
und in Comptoirarbeiten routinirt, so wie auch der französischen  
und englischen Sprache mächtig ist, sucht ein anderweites Engage-  
ment. Er würde auch, wenn es gewünscht werden sollte, eine  
Zeitlang als Volontair dienen und könnte sein Antritt sogleich statt-  
finden. Hierauf reflectirende Herren Principale werden gebeten, ihre  
Adressen sub C. L. 450 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gut empfohlener junger Mann, coulanter Reisender, der  
Französisch spricht und schreibt und auch etwas Englisch versteht,  
wünscht sich zu verändern und sucht Stelle als Reisender gegen  
anständiges **Salair**. Reflectirende belieben ihre Adresse unter F.  
No. 12 in der Expedition d. Bl. abzugeben.



Ein junges Mädchen von außerhalb, das mehr auf eine gute Behandlung als auf hohen Gehalt sieht, sucht baldigst eine Stelle. Zu erfragen Brühl Nr. 83, im Hofe 1 Treppe.

Ein junges, anständiges Mädchen von auswärts, im Rechnen und Schreiben geübt, sucht eine Anstellung als Ladenmädchen. Adressen unter G. M. übernimmt die Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein kleiner Garten zur sofortigen Benutzung bis zum Herbst, und bittet man, Anerbietungen dafür nebst Angabe des Miethpreises Königsplatz Nr. 19, 1 Treppe links abzugeben.

2 Stuben nebst Schlafzimmern, möblirt, werden sofort zu miethen gesucht, im Peterdviertel, nicht über 2 Treppen hoch. Adressen werden erbeten in Herrn Weil's Restauration (Lehmann's Garten).

Eine möblirte Stube ohne Bett wird bis zum 1. August in einer der Vorstädte Leipzigs oder Reudnitz zu miethen gesucht.

Adressen sind abzugeben Tauchaer Straße Nr. 1, zwei Treppen links.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist ein Familienlogis zu 30  $\text{fl}$  u. eins dergl. zu 20  $\text{fl}$  im Eckhause der Friedrichstraße u. Ulrichsgasse Nr. 54. Näheres hohe Straße Nr. 16, 1 Tr.

Ein kleines Gewölbe ist sofort oder zu Michaelis d. J. zu vermieten Gerberstraße Nr. 16.

Zu vermieten ist ein freundliches Parterrelogis, zu Michaelis zu beziehen. Alles Nähere beim Fleischermeister Albrecht, Webergasse Nr. 4.

Zu vermieten ist in Lindenau Nr. 86 ein Logis von zwei Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Holzstall.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein Logis von 2 Stuben, 2 Alkoven u. 4 Treppen. Näheres Klosterstraße Nr. 16, 1 Treppe.

Mehrere Niederlagen des Souterrain und Parterre sind in Siegel's Hause, Weststraße Nr. 1658, zu vermieten. Näheres ist daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Für ein paar einzelne Leute steht gegenwärtig ein freundliches Logis offen Ritterstraße Nr. 35.

Zu vermieten ist eine Stube mit zwei Betten, Reichstraße, Amtmann's Hof, links 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche meßfreie Stube mit einem oder 2 Betten Ritterstraße Nr. 35, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube und Stube und Kammer als Schlafstellen Katharinenstraße Nr. 8, im Hofe 4 Tr.

Zu vermieten sind 2 Zimmer, unmöblirt, Lehmann's Garten, 2tes Haus, 2te Etage rechts.

Zu vermieten ist eine Stube für einen oder zwei Herren Schuhmachergäßchen Nr. 8, 4 Treppen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Stübchen für Herren Rosenthalgasse Nr. 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine möblirte Stube mit Alkoven Weststraße Nr. 1687, neben der Pianofortefabrik des Hrn. Haupt, 2 Treppen.

Eine freundliche Kammer mit Bett ist als Schlafstelle zu vermieten bei E. verw. Kirbach, Dessauer Hof, im Hofe 2 Tr.

Eine Stubenkammer als Schlafstelle mit oder ohne Bett und schöner freier Aussicht ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Antonstraße Nr. 3, 3 Treppen links.

Eine freundliche möblirte Schlafstelle (Stube) ist in Lehmann's Garten den 1. August zu beziehen. Näheres beim Hausmann.

Einem soliden jungen Mädchen, welches sein eigenes Bett hat, kann ein freundliches und billiges Schlafkammerchen sogleich oder zum 1. August zugewiesen werden; auch kann dasselbe Mittagstisch daselbst mit haben. Tauchaer Straße Nr. 9, 1 Treppe rechts.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten an 2 solide Mädchen, die ihre Beschäftigung außer dem Hause haben, Ritterstraße 19, Hof 2 Tr.

**O f f e n**  
sind zwei Schlafstellen Böttchergäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen mit separatem Eingang an solide Herren Reichel's Garten, alter Hof Nr. 10, 1. Etage rechts.

Offen ist eine Schlafstelle für einen soliden Herrn Lurgenstein's Garten Nr. 7, 3 Treppen.

Zwei solide Mädchen können freundliche Schlafstelle finden Ulrichsgasse Nr. 20, 1 Treppe vorn heraus.

### Weil's Salon.

Ansichten von Nord-Amerika sind täglich von früh bis Abends zu sehen. Entrée 2 1/2  $\text{fl}$ . Kinder 1  $\text{fl}$ .

Heute 4 Uhr Thonberg. Leichßenring.

Heute 7 U. Geißler's Salon. Leichßenring.

## Vogelschießen zu Gotha.

Zu unserem diesjährigen solennen Vogel- und Scheibenschießen, welches vom 21. bis mit 28. August e. abgehalten werden soll, laden wir alle Freunde des geselligen Vergnügens mit der Versicherung ein, daß für anständige Unterhaltung und Bewirthung der Theilnehmenden in jeder Beziehung gesorgt werden wird. Zugleich bemerken wir, daß die in hiesiger Stadt veranstaltete Gemälde-, so wie die thüringische Gewerbe-Ausstellung sich noch auf die Dauer unseres Vogelschießens erstrecken. Künstler und Besizer von Sehenswürdigkeiten, welche das Vogelschießen zu besuchen gedenken, mögen sich wegen der Plätze zeitig an den unterzeichneten Vorstand wenden.  
Gotha, am 21. Juli 1853.

Der Vorstand der Altschützengesellschaft daselbst.

Zum Scheibenschießen der I. Comp. hiesiger Communalgarde in Connewitz morgen Montag den 25. d. Mts. werden die geehrten Cameraden anderer Compagnien hiermit ergebenst eingeladen, wie überhaupt durch selbige eingeführte Gäste willkommen sind. — Der Abmarsch erfolgt vom Ostmarke aus Vormittags 10 Uhr. Communalgardisten haben sich in Dienstkleidung mit Binde einzufinden, und wird in Bezug auf selbige an noch bemerkt, daß die Theilnahme an diesem Schießen von dem anbefohlenen Dienstschießen im Schützenhause befreit. Billets sind zu haben beim Feldwebel Herrn Lauterbach, Petersstraße Nr. 42.

Friedrich Franke, Hauptmann.

## Zweites Sommerfest der Gesellschaft „der Turner“ heute den 24. Juli in Kleinzschocher.

Gastbillets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn E. Beyer, Neumarkt Nr. 11, und bei Herrn W. S. Kirsten, Nicolaistraße Nr. 46. Sammelpfad: Gosenthal. Abmarsch: 2 Uhr.

Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 205.)

24. Juli 1853.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration des Herrn Kronefeld in Gerhard's Garten für meine Rechnung übernommen und, der jetzigen Zeit entsprechend, geschmackvoll eingerichtet habe. Die schöne Lage dieses Etablissements, verbunden mit einer aufmerksamen Bedienung und billigen Preisen, deren ich mich stets befleißigen werde, lassen mich einen zahlreichen Besuch erwarten, und erlaube ich mir daher mein Etablissement einer gütigen Beachtung zu empfehlen.  
Leipzig, im Juli 1853.

**Moritz Vollrath,**

früher Geschäftsführer im „braunen Hirsch“ in Görlitz.

**Centralhalle — Montag 7 $\frac{1}{2}$  Uhr — Herrmann Friedel.**

Pariser Salon. Heute Sonntag Tanz nach Flügel u. Geige. Accord 3 Ngr.

## Central-Halle.

Heute Sonntag

### Concert und Ballmusik,

wobei sämtliche sich dem großen Unionsaal anschließende Nebensalons geöffnet sind.  
Anfang um 5 Uhr.

**G. S. Reusch.**

### Zur Einweihung des ersten Bahngleises der neuen Eisenbahn-Brücke zu Lösning hinter Connewitz heute den 24. Juli

ist mir von Herrn Rittergutsbesitzer Graichen sein bisher für Besucher verschlossener herrschaftlicher Park zur Benutzung und Belustigung des geehrten Publicums freundlichst gewährt worden.

Indem ich dies hiermit bekannt mache, bitte ich um recht zahlreichen Besuch und bemerke nur noch, daß von 3 Uhr an Concert vom Musikchore des vierten Jägerbataillons unter Leitung des Herrn Musikdirectors Schlegel stattfindet. Eben so ist für gute Speisen, ausgezeichnete Getränke und pünctliche Bedienung auf's Beste gesorgt.

**J. G. Wilhelm, Eisenbahn-Restaurateur.**

### Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Sonntag großes Concert.

Das Musikchor von C. Haustein.

### Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert.

Das Musikchor von E. Starcke.

### Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag frischen Obst- und Kaffeekuchen in großer Auswahl, div. warme und kalte Speisen und vorzügliche Getränke bei Concert, wozu wir freundlichst einladen. NB. Morgen Montag Schlachtfest.  
Berbe & Jürges.

### Zweinaundorf.

Heute den 24. Juli Concert in dem herrschaftlichen Kaffeegarten. Zu dieser Landpartie ladet ein hochzuverehrendes Publicum ergebenst ein  
Brabant.

### Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 24. Juli

### Concert

unter Leitung des Musikdirector  
Erdmann Puffholdt.

Anfang 3 Uhr. Näheres durch die Programme.

### Bonorand.

Heute Sonntag den 24. Juli

### Concert von Friedrich Niede.

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.



Heute und morgen  
**ODEON.** Concert u. Ballmusik  
von C. Fölk,  
Anfang heute 3 Uhr.

**Große Funkenburg.**  
Heute Sonntag Concert.  
Anfang 4 Uhr. Näheres durch die Programme.  
Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Heute Sonntag  
**TIVOLI.** Concert u. Tanzmusik.  
Anfang 3 Uhr.  
Zur Aufführung kommen: Frühlingsknochen, Op. 2, Walzer v. Lanner jun. (neu), Dianen-Galopp v. Hoyer (neu).  
Morgen Montag Concert u. Tanzmusik. M. Wenck.

Heute Sonntag  
**Wiener Saal.** Concert und Tanzmusik.  
Das Musikchor v. M. Wend.  
Es kommen zur Aufführung: Magnet-Galopp v. Jahrbach, (neu), Ludovica-Polka von Hünerfürst (neu).

Heute Sonntag  
**Colosseum.** Concert- u. Tanzmusik.  
Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Heute Sonntag  
**Leipziger Salon.** Concert und Tanzmusik.  
Das Musikchor von J. S. Hauschild.

Bei der heutigen Concert- u. Tanz-  
musik werde ich die mich Beehrenden  
bestens bewirthen u. bitte deshalb um gütigen Besuch. E. F. Hasekorn.  
NB. Auf ein vorzügliches Köpfchen Boockbier mache ich meine  
werthen Gäste besonders aufmerksam. Ergebenst d. D.

 **Rübner's Salon**  
in Neuschönefeld. Heute den 24. Juli musikalisch-  
humoristische Gesangsvorträge von E. Oberländer.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Kinder haben keinen Zutritt.

**Feldschlößchen.**  
Heute Sonntag von 4 Uhr an Concert und Abends Gesang-  
Vorträge. Speisen und Getränke sind ff. C. Radig.

 **Schleußig.**   
Heute Sonntag großes Concert, Militärmusik.

**Schleußig.**  
Heute Sonntag ladet zu gutem Kaffee und Kuchen, div. warmen  
und kalten Speisen und guten Getränken freundlichst ein  
J. S. Volter.

**Heute in Stötteritz**  
Stachelbeer-, Johannisbeer-, Spritz- und div. Kaffeeuchen,  
„Allerlei à Portion 5 Ngr.“  
gespickte Lende mit Schmorkartoffeln, Beefsteaks, Eierkuchen und  
neue Kartoffeln mit Häring, vorzügl. Pilsener und ff. Baiserisch  
von Kurz. Schulze.

**Früh 6 Uhr frisches Gebäck.**

**Gosenschenke in Custritzsch.**  
Heute Concert. Das Musikchor.

**Gasthof zum Helm in Custritzsch.**  
Heute Sonntag ladet zu verschiedenen Sorten Kuchen und morgen  
Montag zum Schlachtfest ergebenst ein S. Söhne.

**Oberschenke in Custritzsch.**  
Heute zu div. Kuchen, so wie zu ff. Gose ladet ergebenst ein  
Fr. Scharlach.

**Plagwitz.**  
Heute früh zu Speckkuchen, Suisset-, Obst- u. mehrere Sorten  
Kaffeeuchen, so wie zu anderen Speisen, ff. Lager- und anderen  
Bieren ladet ergebenst ein Düngefeld.

**Großer Kuchengarten.**  
Heute div. Sorten Kaffee- und Obstkuchen, worunter  
Kirsch- (saure), Erdbeer-, Himbeer-, Eisenbahn-,  
Propbeten- und hundertjähriger Kuchen, Abends warme  
Speisen und feine Biere, wozu ergebenst einladet  
NB. Heute kein Concert. C. Martin.

**Oberschenke zu Gohlis.**  
Zu recht zahlreichem Besuch für heute wird hier-  
durch mit dem Bemerken eingeladen, daß für eine  
reiche Auswahl warmer und kalter Speisen, so wie  
guter Getränke, darunter Gose und bairisches Bier  
aus der Königl. Branerei zu Nürnberg gesorgt ist.

**Kleiner Kuchengarten.**  
Heute Sonntag diverse Kaffee-, Kirsch-, Stachelbeer- u. Johannis-  
beerkuchen und verschiedene warme und kalte Speisen.  
NB. Das Dresdner Feldschlößchenbier ist gut.

**Felsenkeller bei Lindenau.**  
Zu gutem Kaffee und Kuchen, div. Bieren nebst einer reichlichen  
Auswahl Speisen ladet ergebenst ein der Restaurateur.  
NB. Das Eiskellerbier ist ausgezeichnet.

**Böhlitz-Chrenberg.**  
Für heute lade ich zu recht zahlreichem Besuche ein geehrtes  
Publicum ergebenst ein und werde mit guten Speisen und Ge-  
tränken bestens aufwarten.  
Der Weg über die große Wiese und durch den  
Wald ist ganz trocken und gut. J. G. Grosse.

**Leutsch.** Heute Sonntag werde mit guten Speisen  
und Getränken, frischen Kuchen und Kaffee  
bestens aufwarten. Der Weg durch's Holz  
ist ausgezeichnet. Fr. Löcher.

 **Klein-Bischocher.**   
Heute Sonntag gesellschaftliches Scheibenschießen. Anfang 3 Uhr.

**Insel Buen Retiro.**  
Heute ladet zu Kaffee und Kuchen, diversen warmen und kalten  
Speisen, so wie zu guten Bieren ergebenst ein W. Thiene.

**Brandbäckerei.**  
Es ladet zu verschiedenen Sorten Obst- u. Kaffeeuchen freund-  
lichst ein und bittet um gütigen Besuch C. Gentschel.

**Gosenthal.**  
Heute Sonntag Kaffee mit verschiedenen Sorten Kuchen; die Döll-  
niger Gose ist ff., wozu ergebenst einladet C. Bartmann.

**Drei Mohren.**  
Heute ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein; Kuchen,  
Speisen und Getränke von besonderer Güte. Debisch.  
Morgen Lendenbraten, Beefsteaks, neue Kartoffeln und Hering.

**Drei Lilien in Neudnitz.**  
Heute Kirsch- und andere Kuchen und kalte Speisen. Die Biere  
sind ff. Es ladet freundlichst ein J. Rudolph.



**Mariabrunnen.** Heute Sonntag ladet zu Kirsch-, Johannisbeer- u. a. feinen Kuchen, gutem Kaffee, feinen Weinen, ff. Bayerischem u. vorzügl. Lagerbier, guten warmen u. kalten Speisen, so wie zu angenehmen Frühparteen ergebenst ein **M. Kraft.**

## Th o n b e r g.

Heute wieder eine Auswahl von feinen Obst- u. Kaffeekuchen, delicatem Kaffee, bestabgelagertem Sodenstädter Felsenkeller-Lagerbier und kalten Speisen, wozu ein verehrtes Publicum ergebenst einladet **J. F. Meister.**

Morgen früh Speckkuchen und Bockbier bei  
**Gotthelf Weinert, Gewandgäßchen Nr. 4.**

**Weil's Rheinische Restauration.** Heute früh um 10 Uhr Speckkuchen.

Heute Morgen von 10 Uhr an ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**A. R. Kessler, Klostergasse Nr. 9.**

Morgen den 25. Juli ladet früh zu Speckkuchen höflichst ein **C. F. Schatz, Ritterstr. Nr. 44.**

## Grüne Schenke.

Heute zu Speck- und mehreren Sorten Kuchen, warmen und kalten Speisen ladet ergebenst ein **M. Guer.**

**Jacob's Restauration** in Reichel's Garten ladet heute zu Kirsch-, Heidelbeer- und Kaffeekuchen, so wie zu ausgezeichneten feinen Bieren ergebenst ein.

### Hôtel de Saxe.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen. **W. Noefziger.**

**Wartburg.** Heute früh um 10 Uhr empfiehlt Speckkuchen **C. Friscke.**

**Goldene Rose, Reichstr. Nr. 38.**

Heute früh um 10 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen, wozu ergebenst einladet **A. Pfau.**

Speckkuchen heute Sonntag früh bei **J. F. Senf, Königsplatz Nr. 18.**

Heute früh 10 Uhr ladet zu Speckkuchen und einem guten Löpfchen Schleizer Lagerbier ergebenst ein **J. G. Naack, Plauen'scher Platz Nr. 1.**

Morgen früh um 10 Uhr Speckkuchen bei **August Ihbe, Frankfurter Straße Nr. 35.**

Verloren wurde Sonnabend auf dem Wege vom Markt durch's Barfußpfötchen, Centralstraße nach Reichel's Garten eine Lorgnette an einer Stahlkette. Abzugeben gegen Belohnung Reichel's Garten, Mittelgebäude, bei Professor Hennig.

Verloren wurde am Freitag Abend von der Windmühlenstraße aus eine goldene Cylinderuhr nebst Schlüssel und silberner Lorgnette, welche der ehrliche Finder gegen sehr gute Belohnung Windmühlenstraße Nr. 37, 1 Treppe abgeben wollte.

(Verspätet.) Verloren wurde am 9. dieses Monats ein Uhring, länglich geformt, von der Salomonstraße bis zum Raundörschen. Wer selbigen Raundörschen Nr. 19, 3 Treppen bei Emilie Leonhardt abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurden einige Blätter Manuscript (Gedichte). Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung Bosenstraße Nr. 1 im Comptoir abzugeben.

Verloren: ein messingenes Halsband mit Steuerzeichen Nr. 974, Abzugeben Burgstraße Nr. 4 parterre gegen Belohnung.

Verloren wurde am Donnerstag Abend von einem armen Dienstmädchen ein Porte-monnaie, inliegend ohngefähr 2  $\text{fl}$  und eine Marke. Gegen 15  $\text{fl}$  Belohnung abzugeben im Geschäft der Herren Scheller & Giesecke, Raundörschen Nr. 4.

Freitag den 22. Juli wurde ein Ring mit drei Granaten von der Dresdner Straße aus bis an die katholische Kirche verloren. Ueberbringer erhält eine gute Belohnung Dresdner Straße Nr. 40 parterre.

Abhanden gekommen ist Mittwoch Abend im Hôtel de Prusse bei dem Concert der Gesellschaft „Union“ ein grünseidener Regenschirm. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 4/6.

### Habt Acht!

Am 8. dieses ist mir ein mittelbrauner, getigeter Hühnerhund, braun behangen und weißer Ruthe, auf den Namen Reptun hörend, zwischen Probsthaida und dem Thonberg entflohen. Wer diesen Hund auf dem Rittergute Pomsen zurückgibt, erhält eine gute Belohnung.

Gefunden wurde im Laufe dieser Woche ein großes messingenes Hundehalsband. Das Nähere Ulrichsgasse Nr. 8, 2 Tr.

### \* Zur Notiz. \*

Der Spazierweg vom Connewitzer Gasthof aus, über die Wiesen am Walde nach dem Baue der neuen Eisenbahnbrücken ist jetzt ganz trocken und schön.

H. Haben Sie meinen freundlichen Brief vom 21. d. Mts. erhalten? Der Vers mit „benieden“ war nicht von mir.

Das Herz war voll schon in der Jugend,  
Fragst du mich nicht, mein lieber Christ.

Deine letzten beiden Briefe sind in meinen Händen; welche selbige Freude sie mir brachten, kannst nur Du fühlen, — wie soll ich vergelten? — Wirst Du mir noch einmal unter bekannter Adresse schreiben? — Du bist dabei nicht gefährdet und beschleunigt nur ein hoffentlich baldiges Wiedersehen. Dein Ad—E—g.

Meinem Freund August Dieze zu seinem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche. **M—g.**

5 Thlr. 5/2 Ngr., als eine Sammlung mehrerer Schneidergesellen, sind uns heute durch Herrn Schramm pari und richtig ausgezahlt worden. Leipzig, den 24. Juli 1853.

Die abgebrannten Tischlergesellen  
**Nichter, Stenzel, Wernitzky, Schindler.**

Unsere gestern in der Kirche zu Eutritzsch vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst an.

Leipzig, den 24. Juli 1853.

**Ferdinand Runge.**  
**Clara Runge, geb. Seyser.**

Heute früh 1/28 Uhr endete an einem Nervenschlag meine mit unvergeßlich theure Gattin, **Aug. Louise geb. Mundt.** Nur wer unser glückliches Leben näher kannte, ihre frommen und rechtlichen Gesinnungen wirklich verstand, wird meinen Schmerz, den ich bei ihrem Verlust empfinde, ermessen können. Diese Trauernachricht widmet lieben Verwandten und Freunden und bittet um stillen Beileid

Leipzig, den 23. Juli 1853. **Georg Carl Engelbrecht.**



## Das städtische Kunstmuseum

ist von heute an, wie früher, Sonntags und Feiertags von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 3 Uhr für Jedermann, Mittwochs von 11 bis 1 Uhr für die Mitglieder des Leipziger Kunstvereins gratis geöffnet, kann auch jederzeit nach Lösung von Eintrittskarten à 5 ₰ für die Person (bei dem Schuldiener Fleischer in der ersten Bürgerschule) besichtigt werden.

Neu aufgestellt sind außer den für das Museum aus letzter Ausstellung erworbenen Gemälde auch die zur Verloosung unter die Actionnaire des Vereins gemachten Ankäufe.

In Herrn Poppe's Saale am Neukirchhofe täglich von 10 bis 9 Uhr Mittags

### Ausstellung des grossen Schraderschen Gemäldes „Leonardo da Vinci's letzte Stunde.“

Entrée à Person 5 Ngr., pr. Dutzend Billets 1 Thlr.

## Gemälde-Verloosung.

Am 29. Juli wird unsere vierte Gemälde-Verloosung im fünften Vereinsjahre stattfinden. Die Auswahl der Bilder erfolgt am 27. Juli und sind bis dahin noch Actien zum Preise von Funfzehn Neugroschen beim Castellan der permanenten Kunstaustellung und in der Kunsthandlung des Herrn Pietro Del Vecchio am Markt zu erhalten.

Der Vorstand des Vereins der Kunstfreunde.

Da bei dem heute stattfindenden Sommerfeste der Gesellschaft „Glocke“ alle Räume des Schützenhauses in Anspruch genommen werden, so bleibt dasselbe für Nichttheilnehmer an diesem Tage geschlossen.  
C. Hoffmann.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> U. à Port. 12 A). Morgen Montag: Gräupchen mit Rindfleisch.

## Angewommene Reisende.

Althaus, Kfm. v. Wiesbaden, Kranich.  
Aldridge, Schausp. v. London, Stadt Nürnberg.  
Bohnstedt, Oberberggrath v. Breslau, und  
Bohnstedt, Rent. v. Stralsund, St. Nürnberg.  
Bauerlacher, D. v. München, Hotel de Pologne.  
Baram, Kfm. v. Brody, Ritterstraße 25.  
Bartel, Kfm. v. Döbeln,  
v. Brochowsky, Hauptm. v. Schneeberg,  
Bürger, Adv., und  
Bürger, Kfm. v. Rotterdam, Hotel de Baviere.  
Braungart, Kfm. v. Markttheidenfeld, und  
Becker, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.  
Blumenthal, Kfm. v. Magdeburg, Kaiser v. Oester.  
Brunner, Kfm. v. Raguhn,  
Böhm, Kfm. v. Berlin,  
Bennary, Kfm. v. Reichenbach, und  
Breithaupt, Steuercontrol. v. Magdeburg, Palmb.  
Beyer, Buchdr. v. Bergen, Stadt Wien.  
Bonardy, Reg.-Adv. v. Greiz, Münchner Hof.  
Belzing, Act. v. Dresden, grüner Baum.  
Clark, Rent. v. New-York, und  
Cropp, Comm.-Rath v. Gladbach, Hotel de Bav.  
v. Cerrini di Monte Varchi, Part. von Prag,  
Hotel de Prusse.  
Gunow, Part. v. Stendal, Stadt Nürnberg.  
Dahl, Kfm. v. Barmen, Hotel de Pologne.  
Dorfwitz, Kfm. v. Jägersdorf,  
Dobbed, Fabr. v. Altona, und  
Dannenberg, Kfm. v. Berlin, schwarzes Kreuz.  
Dammköhler, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Ermler, Part. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Göweg, Def. v. Großwig, Stadt Hamburg.  
Engelhardt, Kfm. v. Magdeburg, und  
Gffenbart, Adv. v. Stettin, Palmbaum.  
Engelhardt, Part. v. Nürnberg, St. Nürnberg.  
v. Flotow, Obef. v. Schwerin,  
v. Ferentheil, Hauptm. v. Reiffe, und  
Freund, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere.  
Fehr, Kfm. v. St. Gallen, Hotel de Pologne.  
Fürst, Kfm. v. Solingen, Hotel de Russie.  
Freystadt, Kfm. v. Berlin, Stadt London.  
Fischer, Tuchschreier v. Rostock, und  
Fürckenberg, Kfm. v. Halle, Palmbaum.  
v. Feilitzsch, Adv. v. Hof, Stadt Nürnberg.  
Friedrich, Obef. v. Weisbach, Münchner Hof.  
Frank, Frl. v. Bischofswerda, grüner Baum.  
Goldhücker, Kfm. v. Breslau, Brühl 54.  
Gardel, Obef. v. Philadelphia, Hotel de Bav.

Green, Kfm. v. Altona, großer Blumenberg.  
Gerßner, Landrichter, und  
Gerßner, Auditeur v. München, und  
Giwartowski, Part. v. Warschau, Stadt Rom.  
Großmann, Obef. v. Görlitz, schw. Kreuz.  
v. Gablenz, Rittmstr. v. Grimma, St. Dresden.  
Gutwasser, Bau-Inspr. v. Zwickau, St. Frankfurt.  
Hormann, Hdlgsreis. v. Neuenburg, Hainstr. 22.  
Haase, Cooperator v. Ludomy, H. de Russie.  
Härtel, Def. v. Perleberg, Kaiser v. Oester.  
Hirichburger, Kfm. v. Thorn,  
Hoffmann, Ger.-Rath v. Liegnitz,  
Hefenreit, Frau v. Dresden, und  
Hassenstein, Frl. v. Gotha, Palmbaum.  
Hovemann, Kfm. v. Berlin, Kranich.  
Herz, Kfm. v. Mainz, Stadt Wien.  
Jäger, Schausp. v. Stuttgart, Rauchwaarenh.  
Kerckhoff, Prof. v. Gröningen, Hotel de Bav.  
Krah, Commis v. Brauneberg, Stadt Rom.  
Krumm, Frau v. Sommerfeld, St. Breslau.  
Kraft, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Kühnel, Kfm. v. Rochlitz, Stadt Dresden.  
Köhler, Stadtrath v. Glauchau, gr. Baum.  
v. Lipetz, Obef. v. Lemberg, Hotel de Baviere.  
Lindemann, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Lutteroth, Obef. v. Nied.-Lößnitz, H. de Pol.  
Löffler, Probst v. Ludomy, Hotel de Russie.  
Lose, Comm.-Rath v. Dresden, St. Dresden.  
v. Maltzahn, Obef. v. Gumrow, H. de Bav.  
v. Marschall, Rent. v. Hannover, gr. Blbrg.  
Müller, Kfm. v. Halifax, und  
v. Marquardt, Kfm. v. Altona, Hotel de Pol.  
Maassen, Kfm. v. Köln, Hotel de Russie.  
Müller, Dir. v. Dresden, Stadt Rom.  
Machwitz, Bäckermstr. v. Sommerfeld, und  
Mietrich, Kfm. v. München, Stadt Breslau.  
Münkner, Oberpfarrer v. Strehla,  
Münkner, Diacon. v. Dahlen, und  
Mendel, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Meinert, D. v. München, Kranich.  
Milewski, Beamter v. Kalisch, St. Nürnberg.  
de Nastrich, Kfm. v. Berlin, goldner Hahn.  
Nauwerk, Geh.-Rath v. Neustrelitz, und  
Naumann, Kfm. v. Landshut, Hotel de Bav.  
Naumann, Frl. v. Sommerfeld, St. Breslau.  
v. Osmann, Obef. v. Görlitz, schw. Kreuz.  
v. Potworowski, Obef. v. Posen, Hotel de Bav.  
v. d. Planitz, Frau v. Hennerdorf, Münchner Hof.

Bollmann, Major v. Petersburg, und  
Bollack, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.  
Bollack, Kfm. v. Prag, Stadt Hamburg.  
Betzold, Def. v. Schwitterdorf, St. London.  
Pfannenschmied, Kfm. v. Schneeberg, und  
Prenß, Land. v. Penz, Palmbaum.  
Perfitt, Schausp. v. London, Stadt Nürnberg.  
Richard, Pastor v. Dresden, gr. Blumenberg.  
Ragner, Frl. v. Hamburg, und  
Raweberg, Kfm. v. Posen, Hotel de Pologne.  
Rosenstein, Kfm. v. Wiesbaden, St. Hamburg.  
Roth, Buch. v. Basel, Stadt Breslau.  
Rübener, Senator v. Wittenberg, St. Frankfurt.  
Rosenthal, Kfm. v. Hohenems, und  
v. Rohrscheid, Archt. v. Eibenstock, Münchner Hof.  
v. Strunck, Part. v. Laaschwitz, Münchner Hof.  
Schlachter, Referendar v. Dessau, Hall. Gäßch. 7.  
Serni, Obef. v. Lemberg, und  
Schubart, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.  
Schon, Kfm. v. Kopenhagen, und  
Schachtrupp, Kfm. v. Cassel, Hotel de Pol.  
v. Stutterheim, Stabscapitain v. Petersburg, und  
Schirmer, Kfm. v. Schweinfurt, H. de Russie.  
Silligsmüller, Kfm. v. Würzburg, und  
Starz, Kfm. v. Aachen, Stadt Hamburg.  
Schulz, Inspr. v. Bloedenorf, Stadt Breslau.  
Schwabe, Fleischermstr. v. Bürgel, goldner Arm.  
Seyfert, Stadiger. Act. v. Dresden, Palmbaum.  
Schmidt, Def. v. Störmthal, Stadt Dresden.  
Seidler, Schausp. v. Wien, und  
Steinmez, Kfm. v. Hannover, Stadt Gotha.  
Staiger, Rent. v. München, Stadt Wien.  
Tschatere, Frl. v. Wien, Palmbaum.  
Theilig, Maurermstr. v. Hamburg, St. Nürnberg.  
Teichmann, Amtm. v. Nudern, Münchner Hof.  
v. Ubelli, Baronin v. Prag, Hotel de Prusse.  
Uhlisch, Amtm. v. Gr.-Fahner, Palmbaum.  
Wanschör, Frau v. Budaress, Stadt Nürnberg.  
Wilmersdorfer, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Ham-  
burg.  
Weppel, Frl. v. Berlin, und  
Wipfler, Hofmusik v. Weimar, St. Breslau.  
Westhoff, Post-Access. v. Cahla, schw. Kreuz.  
Winter, Mag. v. Kopenhagen, St. Nürnberg.  
Wagner, Kfm. v. Ronneburg, Stadt Gotha.  
v. Lehmen, Rent. v. Schleinitz, Hotel de Bav.  
Zerwibek, Müller v. Golitz, schwarzes Kreuz.  
Zemann, Def. v. Weiskirchen, Rauchwaarenh.

## Schwimmmanstalt. Temperat. d. Wassers d. 23. Juli Abds. 17° R.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Sannet, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von C. Holz.  
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.